

Grosse Unterschiede bei Mobilitätschancen für Studierende Schweizer Hochschulen

Solothurn, 19. Januar 2023

Nur jede neunte Hochschule in der Schweiz erreicht die internationalen und nationalen Mobilitätsziele der Schweiz. Dabei spielen die institutionellen Rahmenbedingungen für Studierende eine signifikante Rolle. Zu diesem Schluss kommt der erstmals publizierte Internationalisierungsindex der nationalen Agentur Movetia. Der Index zeigt auf, wie unterschiedlich die für das Innovationsland Schweiz relevante Internationalisierung und Studierendenmobilität an den Schweizer Hochschulen umgesetzt wird, und bietet Handlungsoptionen für Hochschulen, Trägerschaft und Politik.

Die grosse Mehrheit der Schweizer Hochschulen bleibt bei der Studierendenmobilität noch weit weg von der Vision und den Zielen der nationalen Strategie von Bund und Kantonen¹ sowie des Europäischen Hochschulraums (20% der Absolvent:innen sollten Studien oder Praktikumserfahrung im Ausland ausweisen)². Die durchschnittliche Mobilitätsquote der Schweizer Hochschulen liegt derzeit bei 15.7%. Viele Hochschulen weisen eine wesentlich tiefere Quote aus.

Neuer Index für Internationalisierung vergleicht Mobilitätsquoten

Die nationale Agentur Movetia hat 2021 eine Studie in Auftrag gegeben, um die internationalen Mobilitätsquoten der Schweizer Hochschulen und begünstigende Faktoren zu untersuchen. Darauf basierend ist nun erstmals für die Schweiz ein Internationalisierungsindex der Institutionen entstanden, der auch schweizweit die jeweiligen Mobilitätsquoten vergleicht. Ausgangslage bilden die Mobilitätsdaten des Bundesamts für Statistik (BFS). Sie geben Auskunft über das vorpandemische Mobilitätsverhalten der Studierenden mit Abschlussjahr 2020 (Bachelor und Master). Corona-bedingte negative Auswirkungen sind somit im Index nicht enthalten.

Grosse Unterschiede zwischen Hochschulen und überraschende Resultate

Die Mobilitätsquoten an den Schweizer Hochschulen variieren äusserst stark (zwischen 1% und 50%). Lediglich vier der 36 untersuchten Hochschulen erreichen die Zielmarke von 20%. Die durchschnittliche Mobilitätsquote von 15.7% mobilen Studierenden bei Studienabschluss (2020) wird nur dank der ausserordentlich starken Leistung der drei topplatzierten Institutionen erreicht.

Die Platzierung bei der Mobilitätsquote ist unabhängig vom jeweiligen Hochschultyp (universitäre Hochschulen, Fachhochschulen, pädagogische Hochschulen) und a priori auch keine Frage der Grösse oder des Alters der Hochschule oder der jeweiligen Sprachregion. So sind die Universität St.Gallen, die ETH Lausanne, die PH St.Gallen, die Università della Svizzera italiana sowie die Westschweizer Fachhochschule HES-SO die fünf Bestplatzierten (in dieser Reihenfolge). Dies zeigt, dass es für alle Hochschulinstitutionstypen trotz unterschiedlicher Ausgangslage möglich ist, hohe Mobilitätsquoten zu erreichen.

¹ [‘Strategie Austausch und Mobilität’ von Bund und Kantonen, 2017](#)

² [Kommuniqué der Konferenz der für die Hochschulen zuständigen europäischen Ministerinnen und Minister, Leuven/Louvain-la-Neuve, 28. und 29. April 2009](#)

Rahmenbedingungen und Mindset entscheidend

Wenn Rahmenbedingungen und institutioneller Mindset stimmen, sind die Studierenden eher mobil. Die Studie zeigt einen signifikanten Zusammenhang zwischen der Mobilitätsquote und dem jeweiligen Internationalisierungsgrad der Hochschule auf. Institutionen, die stark in einen oder mehrere Internationalisierungsfaktoren investieren, weisen eine höhere Mobilitätsquote aus. Als regelrechte Katalysatoren für Outgoing-Mobilität stechen dabei drei Faktoren heraus: international ausgerichtete Lehrangebote, ein internationales Studenumfeld sowie attraktive Rahmenbedingungen für Incoming-Studierende.

Relevanz für Wirtschaft und Innovationsstandort

Eine hohe Mobilitätsquote und die dazu notwendige Internationalisierung des Hochschulraums sind für den Innovationsstandort Schweiz und für die Wirtschaft von hoher Relevanz. Eine Austauscherafahrung während des Studiums bringt einen entscheidenden Mehrwert: wichtige interkulturelle, fachliche und persönliche Kompetenzen der Teilnehmenden werden gefördert und ihre Arbeitsmarktfähigkeit bei Studienabschluss sowie berufliche Karrierechancen sind höher³. Mobilität ist somit für das Rüstzeug Schweizer Absolvent:innen von grundlegender Bedeutung und bringt hochqualifizierte Incoming-Studierende und -Praktikant:innen näher an Branchen mit Fachkräftemangel. Sie ist ausserdem ein wichtiger Treiber wissenschaftlichen Austauschs sowie der Vernetzung und Zusammenarbeit von Forschungs- und Bildungsinstitutionen.

Für Olivier Tschopp, Direktor von Movetia steht fest: *„Die sehr deutlichen Unterschiede bei den Mobilitätsquoten zeigen den Schweizer Bildungsakteuren den grossen Handlungsbedarf auf, damit für alle Studierenden ähnliche Mobilitätsmöglichkeiten bestehen. Wir sehen nun klar, dass es nicht an den Studierenden allein liegt, ob sie mobil werden oder nicht. Die Schweizer Hochschulen und die nationalen Rahmenbedingungen tragen entscheidend zur Erreichung der gesetzten Mobilitätsziele bei, damit der Bildungs- und Innovationsstandort Schweiz attraktiv bleibt.“*

Der neue Internationalisierungsindex mit seinen Mobilitätsquoten verdeutlicht, wie ein systematisches Angehen der Mobilitätsförderung entscheidend ist: von Hochschul-Governance und strategischer Zielsetzung bis auf Ebene Studienprogramm-Design. Der Index zeigt klar auf, wo viele Schweizer Hochschulen Handlungsbedarf haben und bietet den Schweizer Hochschulen und ihren Trägerschaften aufschlussreiche Erkenntnisse sowie wichtige Impulse und Best Practices zur Umsetzung einer erfolgreichen Internationalisierung und Mobilitätsförderung.

Bericht mit Index

Im Bericht finden Sie alle detaillierten Resultate pro Hochschule sowie weiterführende Informationen:

- Executive Summary.
- Bericht 'Mobilitätsquoten und Internationalisierungsindex der Schweizer Hochschulen'.
- Grafiken und Bildunterlagen.

Kontaktpersonen

Olivier Tschopp, Direktor von Movetia, olivier.tschopp@movetia.ch, +41 79 463 84 32

Amanda Cramer, Bereichsleiterin Hochschulbildung und höhere Berufsbildung,

amanda.cramer@movetia.ch, +41 78 646 18 56

Audrey Fasnacht, Verantwortliche Media Relations, audrey.fasnacht@movetia.ch, +41 32 462 00 92.

³ [Studie des Deutschen akademischen Austauschdienstes DAAD in Zusammenarbeit mit dem Institut der deutschen Wirtschaft \(IW\), 2021](#)

Kontext

Die Förderung der Studierendenmobilität wird auf nationaler sowie internationaler Ebene von zwei politischen Strategien unterstützt. Zum einen von der *Schweizerischen Strategie Austausch und Mobilität von Bund und Kantonen* (November 2017). Sie strebt an, dass „alle jungen Menschen im Verlauf ihrer Ausbildung mindestens einmal an einer länger dauernden Austausch- und Mobilitätsaktivität teilnehmen“. Zum anderen vom Bologna-Prozess für die Realisierung eines Europäischen Hochschulraums (EHR) mit dem Ziel, dass mindestens 20% der Graduierten im Europäischen Hochschulraum Studien- oder Praxiserfahrung im Ausland gesammelt haben. Die Schweiz hat sich 2020 gemeinsam mit den anderen EHR-Mitgliedstaaten nochmals explizit zu diesem 20%-Ziel bekannt.

Erasmus+

Im Europäischen Hochschulraum wird die internationale Bildungszusammenarbeit mit dem Programm Erasmus+ gefördert. Seit 2014 ist die Schweiz nicht mehr assoziiert, das Swiss-European Mobility Programme SEMP wurde als Ersatz für die Mobilität von Studierenden und Hochschulpersonal kurzfristig eingeführt. Im Gegensatz zu Erasmus+ ist mit SEMP eine Teilnahme der Schweiz in europäischen Mobilitäts-Netzwerken sowie an gemeinsamen multilateralen Internationalisierungsmassnahmen eingeschränkt.